bdkj.pool

Das Magazin des BDKJ Diözese Münster.

2|2023

www.bdkj-muenster.de

katholisch.
politisch.
aktiv.

Kirche mit Zukunft?

Die katholische Kirche ist im Umbruch. Missstände werden aufgearbeitet, Reformen diskutiert, Neues gewagt. Wir fragen, wie die Veränderungen von jungen Menschen im Bistum Münster wahrgenommen werden und wie ihre Vision einer Kirche mit Zukunft aussieht.

Mehr ab Seite 6

Vorwort

Liebe Verbandler*innen,
liebe Leser*innen,

wir sind katholisch. Das ist eines unserer drei Attribute des BDKJ - auch im Diözesanverband Münster. Wenn wir aber auf die Lage der katholischen Kirche blicken, sieht es auf den ersten Blick düster aus. In den Medien begegnen uns häufig Negativschlagzeilen: Missbrauch, Kirchenaustritte, rechte Tendenzen, Einsparungen, Strukturprozesse... Zukunftsvisionen: Mangelware. Wirklich?

In dieser Ausgabe des bdkj.pools nehmen wir das mal genauer unter die Lupe und stellen die Frage, wie die Zukunft der Kirche aussieht und was wir – als Christ*innen und Verbände - dazu beitragen (können).

Wenn wir im BDKJ-Diözesanvorstand auf die Rolle der Verbände in der Kirche schauen, dann liegen Realität und Vision nah beieinander: Wir sind eine Wirklichkeit von Kirche. Basierend auf unserem Selbstverständnis “Einheit in Vielfalt” und im Sinne eines allumfassenden und einladenden Verständnisses von "katholisch sein” sind wir - neben anderen Formen und Orten der Kirche - kirchliche “Wirk-lichkeit“ im zweifachen Sinne. Zum einen sind wir wirkend und handelnd, und zum anderen gibt es uns wirklich und wir sind ein bedeutender und elementarer Teil dieser Kirche.

Wie lebendig, farbenfroh und zukunftsgestaltend dieser Teil ist, davon verschafft uns auch diese bdkj.pool-Ausgabe wieder einmal einen Eindruck. Die Meinungen, Beiträge und die Aktionen - von Friedensspielen bis zur kommenden 72-Stundenaktion – zeigen und bestätigen: Wir sind Visionär*innen und Gestalter*innen. Wirklich, wirkmächtig, wichtig.
Das gibt mir Hoffnung und Vorfreude auf eine gute Zukunft mit und in dieser Kirche.
Und euch?

Viel Freude und Hoffnung beim Lesen!

Katharina Fröhle
Geistliche Leiterin
BDKJ Diözese Münster e.V.

Impressum
bdkj.pool ist das Magazin des BDKJ Diözese Münster e.V. Es kann beim Herausgeber kostenlos als Print- oder Digitalausgabe angefordert werden.

Herausgeber
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) | Diözese Münster e.V.
Rosenstraße 17 | 48143 Münster
fon 02 51 . 4 95-4 38 | fax 02 51 . 4 95-3 07
bdkj@bistum-muenster.de
www.bdkj-muenster.de

Redaktion
Rebecca Broich (V.i.S.d.P.), Felix Elbers

Titelfoto
Volker Thimm, pexels

Gestaltung und Konzeption
www.cardiac-communication.net

Satz und Druck
Druckerei Joh. Burlage, Münster

Der nächste bdkj.pool
erscheint im Juni 2024
Redaktionsschluss: 1.5.2024

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözese Münster

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/11415-1809-1002

Inhalt

katholisch.

Gemeinsam für unsere Erde 04
Fast 3,5 Millionen Euro gesammelt 04
SAG AN! - Die Ergebnisse 05
Seelsorge während des Krieges 06
"Jugendliche möchten gehört werden und mitgestalten" 07
Visionen für die Kirche der Zukunft 08

politisch.

Motor für kommunale Jugendpolitik 10
"Armut in Deutschland ist ein strukturelles Problem" 11

aktiv.

Vorfreude auf 72-Stunden-Aktion wächst jeden Tag 12
Engagement braucht Zukunft 13
KjG zeigt Flagge gegen Mittelkürzungen 13
Manege frei für die KLJB-Diözesanversammlung! 14
Sommer im Jugendverband 15
High-Level-Burgfest der KjG 15
Viele glückliche Gesichter bei DJK-Friedensspielen 16
Kurzgesagt 17
Gesichter 18

Gemeinsam für unsere Erde

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 20*C+M+B+24

Im Mittelpunkt der Aktion Dreikönigssingen 2024 stehen die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur

„Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ lautet das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2024. Kinder und Jugendliche indigener Herkunft im Amazonasgebiet spüren den Anpassungsdruck von außen. Sie berichten, dass es für sie schwer sei, sich zwischen den Traditionen ihrer Gemeinschaften und den eigenen Wünschen zurechtzufinden.
In Amazonien sowie in vielen anderen Regionen der Welt setzen sich die Partnerorganisationen des Kindermissionswerks dafür ein, dass das Recht der Kinder auf eine geschützte Umwelt umgesetzt wird. Zugleich ermutigt die Aktion Kinder, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für ihr Recht auf eine gesunde Umwelt einzusetzen.

Ausführliche Informationen zur Aktion Dreikönigssingen 2024 sowie umfangreiche Arbeitsmaterialien sind zu finden auf: www.sternsinger.de

Fast 3,5 Millionen Euro gesammelt

*Spendenergebnis der Sternsinger*innen im Bistum Münster 2023 auf hohem Niveau*

Im Aktionsjahr 2023 der Aktion Dreikönigssingen sind rund 3,43 Millionen Euro Spendengelder im Bistum Münster zusammengekommen. Das sind über eine Million Euro mehr als im Vorjahr.

*Die Gruppe Sternsinger*innen der Pfarrgemeinde St. Clemens Hiltrup/Amelsbüren beim Empfang mit NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst in der Staatskanzlei in Düsseldorf*
Foto: Land NRW / Hermenau

Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ fand rund um den Dreikönigstag 2023 die 65. Aktion Dreikönigssingen statt. Die ehrenamtlichen Sternsinger*innen im Bistum Münster konnten nach zwei Corona-Wintern den Segen wieder ohne Einschränkungen von Tür zu Tür bringen.
Das Sammelergebnis hat alle Erwartungen übertroffen: Fast 3,5 Millionen Euro an Spendengeldern sind zusammengekommen! Über 300 Gemeinden und Gruppen im Bistum hatten sich an der weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder beteiligt. Deutschlandweit kamen bei der 65. Aktion Dreikönigssingen rund 45,5 Millionen Euro zusammen.

SAG AN! - Die Ergebnisse

Auf Initiative des Bischofs haben wir 2021 mit SAG AN! eine digitale Umfrage gestartet. Wir wollten von euch wissen, was euch glücklich und traurig macht, wovor ihr Angst habt und wie die Kirche euch in diesen Momenten unterstützen kann. Jetzt stellen wir euch die Ergebnisse vor.

Es hat ein wenig gedauert, dafür freuen wir uns jetzt umso mehr, euch die Ergebnisse der SAG AN!-Studie vorstellen zu können!
Fast 800 Eingaben bei der Onlinebefragung und viele persönliche Hinweise aus gemeinsamen Veranstaltungen mit Bischof Felix in Schulen, Verbänden und offenen Jugendtreffs haben wir gesammelt und sortiert. Aus den Antworten haben wir die folgenden sechs Kategorien herausgearbeitet:

I. Persönlichkeitsentwicklung - Ich & meine Potentiale
II. Sinnsuche - Ich & mehr
III. Umwelt - Ich & Welt
IV. Beziehungen - Ich & Du
V. Gesellschaft - Ich & Wir
VI. Kirche - Ich & katholische Kirche im Bistum Münster

Die strukturierten Antworten haben wir anschließend zur Interpretation an Expert*innen aus verschiedenen Fachbereichen gegeben - darunter Psychologie, Jugend(verbands)arbeit, Umweltforschung, (Glaubens-)Kommunikation, Pädagogik, (Schul)Sozialarbeit und einigem mehr. Die Expert*innen haben wir gebeten, die Antworten wahrzunehmen, auf Gemeinsamkeiten zu prüfen und in Verbindung mit dem jeweiligen Fachgebiet zu bringen. Außerdem sollten sie konkrete Ansatzpunkte für jugendpastorales Tun aus ihrer Sicht handlungsleitend für die Kirche im Bistum Münster vorschlagen. **Auf den Punkt gefragt: "Zu welchen Entscheidungen für eine Pastoral mit und für junge Menschen würden Sie Bischof Felix raten?"** Einige Zitate der Expert*innen haben wir auf dieser Seite unten für euch zusammengestellt. Eine Zusammenfassung aller eingegangenen Beiträge und Interpretationen findet ihr jetzt auch auf der Website:
www.sagan-geschichten.de/auswertung

Zur Projektgenese

Den Projektauftrag erteilte Bischof Felix nach der Jugendsynode 2018 in Rom. Er wünschte sich ein Bild von der Jugend im Bistum Münster und Hinweise für die Zukunft der Jugendpastoral. Gemeinsam mit der Fachstelle Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene des Bischöflichen Generalvikariats hat der BDKJ-Diözesanverband die Projektentwicklung und -steuerung übernommen. In der letzten Projektphase haben wir zusätzlich die Schulabteilung des Bistums hinzugezogen.

Unter dem Titel "SAG AN! - Du erzählst. Deine Geschichte." wurde das Projekt in einem Dreiklang strukturiert: Wahrnehmen – Interpretieren – Entscheiden. Herzstück war eine Online-Umfrage, an der sich fast 800 junge Menschen beteiligt haben. Bei der Interpretation der Antworten haben wir ganz bewusst auch Personen außerhalb der katholischen Blase hinzugezogen - was die Ergebnisse für uns noch wertvoller macht.
Mit der Vorstellung der Ergebnisse wollen wir jetzt Diskussionen und Veränderungen in der Jugendpastoral anstoßen. Engagierte in der Kinder- und Jugendarbeit erhalten damit belastbare Argumente an die Hand, die sicherstellen, dass auch bei den anstehenden Umstrukturierungen im Bistum Münster die Perspektive junger Menschen gehört werden kann.

Rebecca Broich

Expert*innenstimmen

Kirche darf und soll ein Ort dieser Spiritualität sein.

(...) Schaffen Sie Orte, an dem Jugendlichen sich sicher und geborgen fühlen. Geben Sie einen Ausblick darauf, was es heißt, in einem Netzwerk von Menschen zu leben, die es ernst mit mir meinen.

Die Mitsprache von jungen Menschen in der Kirche muss gesichert werden.

Zunächst muss die Kirche einen mutigen Erneuerungsprozess anstoßen, um authentisch zu bleiben, neue Angebote schaffen zu können und den jungen Menschen den Rücken gegenüber anderen jungen Menschen stärken zu können. Danach erst können sinnvoll neue Angebote der Seelsorge oder des christlichen Engagements aufgebaut oder bestehende Angebote ausgebaut werden.

Unkonventionelle, niedrigschwellige Orte der Begegnungen aufsuchen (Geh-Struktur), an die Orte mit Angeboten und Ansprechpersonen gehen, welche die Lebensweiten der jungen Menschen sind: an die Scholen, Kneipen, Treffpunkte in Stadtteilbezirken, Kulturzentren... Für den ländlichen Raum könnte eine mobile Jugendpastoral eine Idee sein.

Will Kirche/Pastoral mit den jungen Menschen in Kontakt treten/ Ihnen was zu bieten haben, muss sie sich wohl buchstäblich auf den Weg zu den jungen Menschen machen. Die kommen nicht mehr von alleine.

Ich glaube, dass klassische Jugendpastoral, wie wir sie kennen und uns ausmalen, am Ende ist. Verbandsarbeit, Gruppenstunden, Ferienfreizeiten und Co. sind sehr wertvoll und sollten solange es Teilnehmer-innen gibt, weitergeführt werden.

Seelsorge während des Krieges

Ein Gastbeitrag von Pastor Andrii Vytivskyi, griechisch-katholischer Seelsorger für die Ukrainerinnen und Ukrainer im Bistum Münster

Foto: Yaroslav Tsytsiura

Nach Beginn der umfassenden russischen Invasion in der Ukraine und des vollständigen Krieges am 24.02.2022 stieg die Zahl derer, die ihr Heimatland verlassen mussten, dramatisch an. Deutschland öffnete die Tür der Gastfreundschaft für mehr als eine Million Ukrainer*innen. Es ist offensichtlich, dass mit einem solchen Zustrom an Menschen auch deren pastorale Bedürfnisse gestiegen sind, was gerade meine Aufgabe im Bistum Münster ist.
Das Leben eines jeden Menschen besteht aus drei zeitlichen Dimensionen: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ich habe versucht, diese drei zeitlichen Dimensionen des Lebens meiner Landsleute zu berühren: Also bei denen zu sein, die es brauchen, und zwar dann, wenn sie es brauchen.

Vergangenheit

Viele Menschen kamen mit tiefen Kriegstraumata hierher. Einige hatten direkten Kontakt zu russischen Soldaten oder waren unter Besatzung. Jeder und jede Geflüchtete lebte eine Zeit lang unter Sirenenlärm, versteckte sich in Kellern und zweifelte daran, ob das Leben überhaupt weitergehen würde. Jemand konnte diese Wunden relativ schnell und selbstständig behandeln. Jemand anderer braucht Zeit; einige brauchen jemanden, der dabei helfen kann. Eine große Hilfe dabei ist das in unserer kirchlichen Tradition so beliebte Sakrament der Beichte. Dabei geht es oft nicht nur um die begangenen Sünden, sondern tatsächlich um den Schmerz, den ein Mensch erlebt hat und nicht bewältigen kann.

Gegenwart

Die erste Aufgabe eines Priesters besteht natürlich darin, Gott und den Menschen am Altar zu dienen. Die Möglichkeit, im Ausland in der eigenen Muttersprache und im eigenen Ritus zu beten sowie die eigenen Traditionen zu beachten und Heilige Sakramente zu bekommen, ist für Ukrainer*innen ein besonderer Segen. Viele Menschen erinnern sich daran, dass sie die Tränen nicht zurückhalten konnten, als sie die Kirchengesänge wieder auf Ukrainisch hören konnten. Diesen Kontakt brauchen insbesondere diejenigen, die aufgrund ihrer medizinischen Behandlung vorübergehend nicht in der Lage sind, mit Menschen in vollem Umfang in Kontakt zu treten, insbesondere unsere Soldaten, die uns für den Frieden in unserer Heimat und in ganz Europa ihre Gesundheit geschenkt haben.
Der Priester ist nicht nur eine religiöse, sondern auch eine soziale Figur, insbesondere im Ausland, daher versuche ich, an allen gesellschaftlichen Veranstaltungen teilzunehmen, die hier in Münster und an anderen Orten zur Unterstützung der Ukraine organisiert werden (Solidaritätsmärsche, Ausstellungen ukrainischer Illustratoren zum Thema Krieg, Aktionen zum Jahrestag des Krieges, Spendenaktionen usw.).

Zukunft

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft, daher ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der nächste wichtige Schwerpunkt meiner Arbeit. Praktisch gleich zu Beginn meines Dienstes organisierte ich eine Gruppe von Kindern, mit denen wir unseren Katechesekurs begannen. Wir treffen uns jeden Samstag zusammen mit ihren Eltern und der Katechetin, diskutieren katechetische oder moralische Themen, zeichnen, schauen gemeinsam Zeichentrickfilme und Filme und bereiten auch verschiedene Aufführungen für die Feiertage vor, wie bspw. ein traditionelles Theaterstück zu Weihnachten, Auftritt am Nikolaustag oder Muttertag. Es wurde auch ein Online-Kurs zur Vorbereitung auf die Erstbeichte und die feierliche heilige Kommunion organisiert. Was die Jugendarbeit betrifft, habe ich einen Bus vom Apostolischen Exarchat für Ukrainer*innen in Deutschland und Skandinavien zum Weltjugendtag begleitet, wo auch Jugendliche aus unserer Gemeinschaft hingefahren sind.

Ich danke Gott und dem Bistum Münster für die Möglichkeit, in dieser schwierigen Kriegszeit priesterlichen Dienst für die Ukrainer*innen zu leisten.

Pastor Andrii mit Kindern aus der Ukraine beim diesjährigen Weltjugendtag (links oben), zu Besuch bei Weihbischof Geerlings (links unten), mit seinem Katechesekurs (Mitte) und beim Basteln von Friedensengeln für urkainische Soldaten (rechts) (Fotos: Andrii Vytivsyki).

"Jugendliche möchten gehört werden und mitgestalten"

Jugendgruppen vom Niederrhein diskutieren in Xanten mit Weihbischof Lohmann

*Links: Die Teilnehmer*innen aus katholischen Jugendverbänden und -gruppen am Niederrhein tauschten sich mit Weihbischof Rolf Lohmann über katholische Jugendarbeit aus.*
Unten: Weihbischof Rolf Lohmann im Gespräch beim Bischofsabend mit Jugendverbänden und Jugendgruppen am Niederrhein.
Fotos: Martin Deckers

Über die Bedürfnisse der katholischen Jugendarbeit haben sich 23 junge Frauen und Männer mit Weihbischof Rolf Lohmann, Regionalbischof für den Niederrhein und Recklinghausen, in Xanten ausgetauscht. Zum „Bischofsabend am Niederrhein“ hatten der BDKJ-Diözesanverband Münster und das Regionalbüro West eingeladen.

Die Teilnehmer*innen des Austauschabends waren vom ganzen Niederrhein, von Straelen bis Kleve, nach Xanten angereist. Sie spiegelten auch thematisch die bunte Vielfalt der niederrheinischen Jugendgruppen und -verbände wider: Neben Messdienergruppen, Landjugendlichen, Gottesdienstteams und Jugendorchestern waren mehrere Stämme der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) vertreten.

Die Veranstaltung bot Gelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre mit anderen freiwillig in der Jugendarbeit Engagierten und Weihbischof Rolf Lohmann darüber auszutauschen, wie die Jugendarbeit unter den aktuellen Umständen erfolgreich gestaltet werden kann. Beispielhafte Projekte wurden vorgestellt, Ideen geteilt und Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet. Aber auch die Herausforderungen, denen junge Menschen beim Leben und Mitgestalten von Kirche begegnen, wurden angesprochen.

Einig waren sich alle darin, dass die lokale Jugendarbeit auch im Zuge der Einrichtung Pastoraler Räume auf Unterstützung angewiesen ist. Besonders wichtig sei, dass den Kindern und Jugendlichen eine verlässliche Begleitung zur Seite gestellt wird. Die jungen Menschen seien zudem darauf angewiesen, dass ihnen gut erreichbare Räumlichkeiten für Gruppenstunden und gemeinsame Aktionen zur Verfügung gestellt werden. Weihbischof Rolf Lohmann unterstützte die Forderungen der Jugendverbände und -gruppen. Er unterstrich, dass Kirche auch in Zukunft für Jugendarbeit genug Geld zur Verfügung stellen müsste.

Im Rahmen des Bischofsabends haben die Ehrenamtlichen noch den Wunsch formuliert, sich bei den Veränderungsprozessen in der Kirche mitgestaltend einbringen zu wollen und auch weiterhin über innerkirchliche Entwicklungen informiert zu werden. „Jugendliche möchten gehört werden und mitgestalten. In Jugendverbänden lernen sie, Argumente auszutauschen und Lösungen zu suchen. Von diesen Fähigkeiten profitiert unsere ganze Kirche“, sagte Martin Deckers vom DPSG Bezirk Niederrhein Nord.

Rebecca Broich und Christian Breuer

Visionen für die Kirche der Zukunft

Die katholische Kirche befindet sich im Umbruch. Missstände werden aufgearbeitet, Reformen diskutiert, Neues gewagt. Wir haben uns umgehört und unterschiedliche Meinungen zu der Frage eingeholt: **„Was ist in der Kirche der Zukunft wichtig und wie können wir dazu beitragen?“**
Hier sind die Antworten:

Foto: privat

„Die Kirche der Zukunft muss aufhören, sich in erster Linie mit sich selbst zu beschäftigen: mit Strukturfragen, Konzepten usw. in denen viel Arbeit steckt und die oftmals „in der Schublade verschwinden“, keine Anwendung finden, schnell wieder überholt sind.

Ich wünsche mir, dass Menschen mit „Kirche“ in der Zukunft nicht zuerst an Männer in rot und weiß - unter sich, Pontifikalämter, Skandale, Nicht-Dialoge etc. denken, sondern ihnen zuerst die Gemeinden vor Ort, das Engagement so vieler im Kleinen, der Dienst am Menschen, das er- und gelebte Evangelium einfallen.

Dazu können wir alle beitragen: wir Hauptamtliche müssen aufhören zu jammern und zu klagen, wir müssen unsere neuen Rollen akzeptieren und uns nicht (mehr) so wichtig nehmen. Wir müssen zeigen, dass uns unser Beruf (noch) Freude macht. Nur so können wir Menschen begeistern, gemeinsam mit ihnen Verantwortung in und für die “Kirche“ zu übernehmen“.

Anja Daut
Leiterin der Gemeinde St. Georg in Saerbeck

Foto: Joachim Speck

„Wünschenswert ist eine Kirche, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt, genauso, wie es Jesus Christus in seinem Handeln oftmals vorgelebt hat, ohne auf Herkunft, Geschlecht oder Gruppenzugehörigkeit zu achten.

Sie sollte hörende Kirche für die Anfragen der Menschen des 21. Jahrhunderts sein und eine Seelsorge betreiben, die tragfähige Antworten für die Zukunft geben kann. In diesem Sinne ist jede*r Einzelne berufen, in der Kirche sichtbar zu sein und den Mitmenschen mit seinen Stärken und Schwächen anzunehmen und wertzuschätzen.

Als schwuler Diakon möchte ich Stellung beziehen, wo ich gehört werde, also nicht nur in den queeren Umgebungen, sondern überall dort, wo ich aktiv bin, um gegen Diskriminierungen einzutreten und mich für eine geschlechtergerechte Kirche einzusetzen.“

Joachim Speck
Diakon und Mitglied der Queergemeinde Münster

Foto: Rebecca Broich / BDKJ

„Durch sinkende Mitgliederzahlen in der Kirche werden in Zukunft auch Ressourcen schwinden, weshalb wir unsere Erwartungen und Ansprüche an die Institution Kirche herunterschrauben müssen. Andererseits kann die Verkleinerung auch als Chance begriffen werden, auf diejenigen zu schauen, die da sind.

Wir in der Kirche Engagierte sollten uns gegenseitig ermutigen, die eigenen Stärken einzubringen. Letztlich kann man nur mit dem arbeiten, was da ist. Also muss das genügen. So kann die Kirche aber trotzdem vielfältig und lebendig bleiben.

Wichtig ist, dass die Menschen in der Kirche auf Gott bezogen sprachfähig bleiben, damit das Wesentliche nicht aus dem Blick gerät, nämlich den Glauben gemeinsam zu erleben und zu besprechen.

Anna David
Studentin im Praxissemester in der Fachstelle Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene im Bistum Münster

Foto: privat

„Zunächst: es darf niemals um die Zukunft der Kirche an sich gehen. Die Kirche ist kein Selbstzweck und ihre institutionelle Gestalt, die sie vor allem seit dem 19. Jahrhundert gefunden hat, ist absolut wandelbar. Die Kirche gibt es nur, damit Menschen das Evangelium kennenlernen und aus ihm leben können. Denn darum geht es: um das Evangelium als Botschaft und Potential zum Heilwerden des Menschen.

Dieses Evangelium erleidet derzeit eine mindestens zweifache Kernschmelze: einmal durch die Kirche selbst und insbesondere durch den Missbrauch, der es pervertiert hat. Zum anderen können immer mehr Menschen schon länger auch ohne dieses Evangelium und damit ohne Gott, Himmel, oder die Hoffnung auf ein ewiges Leben glücklich leben.

Was können wir also tun? Das erste könnte sein, sich zu fragen, warum dieses Evangelium denn für mich wichtig ist, oder besser noch: was würde mir ohne fehlen? Der Weg in die Zukunft geht vermutlich nur über dieses geteilte Zeugnis in Wort und Tat.“

Prof. Dr. Jan Loffeld
Chair of Practical Theology,
Tilburg University,
Utrecht/Niederlande

Möchtest du mitdiskutieren?

Dann lass uns wissen, welches Thema dich gerade beschäftigt. Wir holen verschiedene Meinungen dazu ein und drucken die Stellungnahmen im nächsten Heft ab!

Motor für kommunale Jugendpolitik

Noch bis Ende des Jahres 2023 läuft das Landesjugendring-Projekt #jungesnrw, bei dem der BDKJ Diözese Münster e.V. als Kooperationspartner fungiert. Das Projekt wirkt vor allem unter dem Motto „Einmischende Jugendpolitik“ – das kann von Vernetzung, über einen Jugendverbands-Sitz im Jugendhilfeausschuss einer Kommune bis hin zur Gründung eines Jugendrings als Lautsprecher der Jugendverbandsarbeit vieles sein.

Zum Abschluss des Projekts haben wir mit der Projektreferentin Saskia ein Fazit gezogen:

Saskia, das Projekt #jungesnrw neigt sich dem Ende zu. Du hast es nun 2,5 Jahre als Projektreferentin begleitet. Was wurde aus deiner Sicht erreicht?

Saskia: In meinen Einsatzregionen Münster und dem Kreis Coesfeld sind die Ergebnisse ziemlich unterschiedlich – was sicher auch an den Strukturunterschieden zwischen kreisfreier Großstadt und ländlichem Kreis liegt.
So haben wir es im Kreis Coesfeld geschafft, die Politik durch eine Vorstellung im Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien darauf aufmerksam zu machen, wie vielfältig und groß die Verbandslandschaft ist, welche gesellschaftlichen und sozialen Leistungen Verbände erbringen und hoffentlich auch, was ein Wegbrechen dieser bedeuten würde.
In Münster, wo die Verbände räumlich natürlich viel enger zusammen sind, hat sich in einem ersten Schritt vor allem eine regelmäßige Vernetzung untereinander etabliert, die dann in einem nächsten Schritt zur Gründung eines Jugendrings und so zur Interessenvertretung gegenüber Politik geführt hat.
Grundsätzlich glaube ich schon, dass Politik und Verwaltung in beiden Orten gelernt haben, dass es, zum einen, Jugendverbandsarbeit gibt, und, zum zweiten, auch was Verbände machen.

Was ist für dich der größte Erfolg des Projekts und wo bist du auf das größte Hindernis gestoßen?

Der größte Erfolg ist für mich klar: Die Gründung des Stadtjugendrings Münster im August 2022 und die Bewilligung einer Geschäftsführungsstelle für diesen Jugendring ab diesem Jahr aus dem Etat der Stadt Münster. Das ist für die Verbände ein deutliches Zeichen, dass ihre Arbeit verstanden und wertgeschätzt wird.
Ein Hindernis war teilweise die Kommunikation – und das gilt in mehr als eine Richtung: Nicht nur Politik und Verwaltung brauchten natürlich eine Erklärung und Darlegung, was Jugendverbände und ein Jugendring leisten können. Aber auch die Verbände selbst mussten die Unterscheidung zwischen der Arbeit in einem Jugendverband und einem Jugendring, der ja auf einer anderen Ebene aktiv ist, teilweise erst erlernen. Aber auch dafür war das Projekt ja unterstützend da. :-)

Wie geht es nach dem Projektende weiter?

Auch wenn ich das Projekt nicht bis zum Ende begleiten kann, ist der BDKJ DV Münster bis zum Ende des Jahres Kooperationspartner und für alle Fragen ansprechbar und auch der Landesjugendring NRW ist für Anfragen offen und verfolgt die Idee des Projekts selbstverständlich weiter.
Gleichzeitig hat sich auf Landesebene aus dem Projekt heraus die Landesarbeitsgemeinschaft Kommunale Jugendringe gegründet. Diese LAG baut sich aktuell noch auf und strukturiert sich, sodass sie zeitnah ebenfalls ein Ansprechpartner für Jugendringe aus ganz NRW sein kann. Das Ziel des Projekts ist aber hoffentlich auch bei zahlreichen Verbänden, Kommunalverwaltungen und -politiker*innen angekommen, sodass es in den einzelnen Orten – auf ganz verschiedene Arten und Weisen – weiterverfolgt werden wird. Der Stadtjugendring in Münster ist ein tolles Beispiel dafür!

Saskia Schelp hat als Referentin für kommunale Jugendpolitik das Projekt #jungesnrw im Bistum Münster seit 2021 für den BDKJ begleitet. Foto: Michael Bönte

Vielen Dank für das Interview und alles Gute für die Zukunft, Saskia!

Ein Erfolg des Vernetzungs-Projektes #jungesnrw: Im August 2022 gründen 17 Jugendverbände den Stadtjugendring Münster. Ihr könnt die Arbeit auf Instagram @stadtjugendringms verfolgen (Foto: Mathias Rothmann)

"Armut in Deutschland ist ein strukturelles Problem"

Wie können wir in der katholischen Jugendarbeit mit Kinderarmut umgehen? Bei der Fachtagung Jugendpastoral ging es genau darum: Armutssensibles Handeln im Umgang mit Kindern und Jugendlichen.

72 hauptberuflich in der Jugendpastoral Beschäftigten erhielten Einblicke in die aktuelle Forschungslage zum Thema Jugendarmut, hilfreiche Praxisbeispiele und hatten die Möglichkeit, ihr eigenes Handeln zu reflektieren.
In Deutschland gelten 3 Millionen Kinder, also jedes fünfte Kind, als armutsgefährdet. Für Kinder und Jugendliche, die in armen Familien aufwachsen, stellt Armut eine schwierige Lebensbedingung dar, die u.a. mit schlechteren Bildungs-, Teilhabe- und Zukunftschancen einhergehen kann. „Es gehört zu unserem christlichen Auftrag, uns für die Schwächsten in der Gesellschaft einzusetzen, und auf die Lebenswelt von jungen Menschen einzugehen“, erklärte Felix Elbers, BDKJ-Diözesanvorsitzender. Nach Vorträgen von Dr. Irina Volf, Bereichsleiterin Armut am Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V., zu den Ursachen, Folgen und Ausprägungen von Kinderarmut hatten die Teilnehmenden der Fachtagung Jugendpastoral die Möglichkeit, beispielhafte armutssensible Projekte aus dem Münsterland kennenzulernen.

Rebecca Broich

Mit der Hauptreferentin der Fachtagung, Frau Dr. Irina Volf vom Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. in Frankfurt, haben wir über die Ursachen von Kinderarmut in Deutschland gesprochen und was dagegen getan werden kann:

Frau Dr. Volf, aus Ihrer Forschungsperspektive: Was sind die 3 Hauptfaktoren für Kinder- und Jugendarmut in Deutschland?

Volf: Armut in Deutschland ist ein strukturelles Problem, das infolge komplexer politischer Entscheidungen entsteht. Die Ursachen von Armut liegen vor allem in der Steuer-, Familien- und Arbeitsmarktpolitik.

Gibt es Vorurteile gegenüber Armut, mit denen wir brechen sollten?

Ja und zwar viele. Die Annahme, dass Armut ein Migrationsproblem ist, ist sachlich falsch. Von 14,1 Millionen Menschen, die arm oder armutsgefährdet sind, haben rund 54% keinen Migrationshintergrund. Das sind Menschen, die in Deutschland geboren und aufgewachsen sind. Eine Hälfte von diesen 14,1 Millionen Menschen hat ein mittleres Qualifikationsniveau. Daher schützt mittlere Bildung auch nicht mehr vor Armut. Schließlich sind nur 5,5% von 14,1 Millionen Armutsbetroffenen erwerbslos. Die überwiegende Mehrheit sind nichterwerbstätige Personen (u. a. Unterachtzehnjährige, Rentnerinnen und Rentner) sowie Menschen, die trotz Erwerbstätigkeit arm sind.

Welchen Stellenwert hat das Thema in der Politik? Werden die richtigen Gegenmaßnahmen ergriffen?

Wenn Armut infolge politischer Entscheidungen entsteht, dann sollen die Armutsursachen auch mit politischen Instrumenten bekämpft werden. Die Einführung der Kindergrundsicherung ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Wir beobachten allerdings mit Besorgnis, dass die geplanten Reformen doch nicht mit ausreichenden finanziellen Ressourcen realisiert werden können. Für Kinder und Jugendliche, die in armen Familien aufwachsen, stellt Armut eine schwierige Lebensbedingung dar, die weitreichende Konsequenzen für ihren gesamten Lebensverlauf haben wird. Das darf in einem der reichsten Länder der Welt nicht passieren.

Was können die Kirche und jeder Einzelne gegen Jugendarmut tun?

Armutsbekämpfung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Da sind alle gefordert der Bund, die Länder, die Kommunen, die Träger, die Kirchen aber auch jede einzelne Person, die mit armutsbetroffenen Kindern, Jugendlichen und Familien arbeitet. Armutssensibilität als eine eigenständige Kompetenz (pädagogischer) Fachkräfte aber auch als Qualitätsmerkmal von Einrichtungen und Institutionen auf struktureller Ebene stellt eine Voraussetzung dar, um Aktivitäten und Maßnahmen zur Armutsbekämpfung und zur Reduzierung von Armutsfolgen zu entwickeln. Die Kirchen können für ihre Mitarbeitenden Fortbildungen organisieren, um mehr Armutssensibilität bei ihren Fachkräften zu fördern und eine kritische Reflexion zum Umgang mit eigenen Strukturen anstoßen, um mögliche Barrieren abzubauen.

Dr. Irina Volf ist Bereichsleiterin Armut vom Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.
Fotos: BDKJ DV Münster

Vielen Dank für das Interview!

Vorfreude auf 72-Stunden-Aktion wächst jeden Tag

Die Vorbereitungen für die größte Sozialaktion des BDKJ laufen auf Hochtouren!

Bald ist es wieder soweit: Die nächste 72-Stunden-Aktion findet vom 18. bis 21. April 2024 deutschlandweit und natürlich auch im Bistum Münster statt. Innerhalb von drei Tagen werden dann wieder viele kreative und soziale Projekte von tausenden Aktiven der Jugendverbandsarbeit durchgeführt. Meldet euch jetzt mit eurer Gruppe an und sichert euch eine Feuertonne!

Die Vorbereitungen für die 72-Stunden-Aktion 2024 laufen auf Hochtouren: Koordinierungsbüros haben sich in den Regionalbüros und in allen Jugendverbänden gebildet, Projektideen werden geschmiedet und Kooperationen initiiert. Die ersten Aktionsgruppen haben sich auch schon angemeldet. „Wer sich der Herausforderung stellen möchte, in kurzer Zeit etwas Positives zu bewegen, ist herzlich eingeladen, an der 72-Stunden-Aktion teilzunehmen“, sagt unsere Diözesanvorsitzende Anna-Lena Vering.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene jeder Glaubensrichtung sind herzlich willkommen sich mit ihren Ideen einzubringen und bei der Aktion mitzumachen. Die Teilnahme erfolgt in kleinen Gruppen mit mindestens acht Personen. Interessierte Einzelpersonen können sich auf Anfrage Gruppen vor Ort anschließen. Welche Projekte sie innerhalb von 72 Stunden umsetzen, entscheiden die teilnehmenden Gruppen selbst. Auskünfte erteilen die Koordinierungsbüros im Bistum Münster und Lukas Färber, unser Projektreferent für die 72-Stunden-Aktion in der BDKJ-Diözesanstelle.

Schnell sein lohnt sich: Gruppen, die sich bis zum 20.01.2024 anmelden, erhalten ein buntes Aktionspaket mit einer Feuertonne im 72-Stunden-Look!

Anmeldungen und Kontaktdaten unter www.72stunden.de.

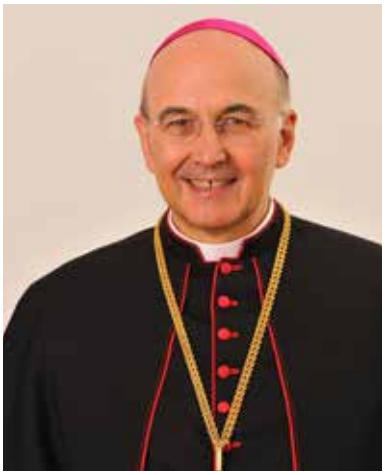
Macht sich auch schon warm: Stoppi, das Maskottchen der 72-Stunden-Aktion (neben Sabiene), probiert die Feuertonne aus, die Gruppen, die sich bis 20.01.2024 anmelden, geschenkt bekommen. Foto: BDKJ DV Münster

Unterstützung aus Politk und Kirche:
Wir freuen uns, dass der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen und der Bischof von Münster die gemeinsame Schirmherrschaft für die 72-Stunden-Aktion 2024 übernommen haben!

„Mit ihrer Beteiligung an der Aktion „72 Stunden - Uns schickt der Himmel“, setzen sich junge Menschen auf vielfältige Weise für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft ein. Ein schönes Beispiel dafür, wie aus christlicher Nächstenliebe gelebtes Miteinander wächst - und das bestimmt auch in den vielen übrigen Stunden des Jahres. Eine tolle Aktion, die ich gern unterstütze.“

Hendrik Wüst
Ministerpräsident des Landes NRW

Fotos: Staatskanzlei NRW (links), Bistum Münster (rechts)



„Die 72-Stunden-Aktion ist eine starke Sache. Junge Menschen setzen sich hier völlig uneigennützig für andere ein. Die jungen Leute zeigen mit ihrem Einsatz bei der 72-Stunden-Aktion, wie Kirche sein sollte: Im Dienst an den Menschen. Ich bin den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der 72-Stunden-Aktion sehr dankbar und wünsche ihnen viel Freude und Ausdauer!“

Bischof Dr. Felix Genn

Engagement braucht Zukunft

Wer bei jungen Menschen spart, spart an der Zukunft!

Freiwilliges Engagement gehört zu einer starken Zivilgesellschaft und fördert den sozialen Zusammenhalt. Deshalb setzt sich der BDKJ auf allen Ebenen nachdrücklich für eine auskömmliche Finanzierung von Jugend(verbands)arbeit ein. Die vom Deutschen Bundestag im Haushaltplan für 2024 vorgesehenen Etatkürzungen beim Kinder- und Jugendplan (KJP), dem wichtigsten Instrument für Kinder- und Jugendförderung des Bundes, in Millionenhöhe sehen wir kritisch.

Zusätzlich zu persönlichen Gesprächen und Briefen, haben wir im Rahmen der beiden Kampagnen **#Zukünfteschaffen** und **#freiwilligstark** zusammen mit vielen anderen darauf aufmerksam gemacht, wie wertvoll Jugendverbandsarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ist und dass wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind.

Gemeinsam mit anderen Jugendverbandler*innen reisten im September auch KjGler*innen aus dem Bistum Münster im von den Falken organisierten Sonderzug der Jugendverbände nach Berlin, um gegen die Kürzungen der Fördermittel für Kinder- und Jugendarbeit zu demonstrieren. Da gab's natürlich auch einen kurzen Moment Zeit für ein Gruppenbild mit KjG-Banner vor dem Brandenburger Tor. Insgesamt protestierten in Berlin 5.000 junge Menschen unter dem Motto #Zukünfteschaffen lautstark gegen die geplanten Kürzungen des Kinder- und Jugendplans.

Unser Engagement hat bereits Wirkung gezeigt: Der Haushaltsausschuss hat entschieden, die bisher geplanten Kürzungen in der Jugendverbandsarbeit nicht umzusetzen. Der Haushaltsentwurf sieht inzwischen vor, dass Jugendverbände eine ähnliche Finanzierung bekommen sollen wie in den letzten Jahren. Mitte November (nach Redaktionsschluss) wird der Haushalt im Parlament final abgestimmt. Erst dann wird es auch formale Klarheit für uns geben. Wir bleiben auf jeden Fall für euch am Ball.

KjG zeigt Flagge gegen Mittelkürzungen

Foto: KjG DV Münster

Manege frei für die KLJB-Diözesanversammlung!

Am 13. und 14.05.2023 tagten rund 70 KLJBler*innen mit dem Diözesanteam in der Aula des St. Pius Gymnasiums bzw. in der Kolping-Bildungsstätte Coesfeld.

Fotos: KLJB DV Münster

Die Versammlung begann am Samstagmittag mit dem „Markt der Möglichkeiten“, bei dem alle Gremien und Arbeitskreise sowie der Diözesanvorstand und die externen Verbände sich vorstellten und die KLJBler*innen die Chance hatten, sich über alles zu informieren. Bei bestem Wetter konnte dies spontan nach draußen in die Sonne verlegt werden und die Anwesenden tauschten sich rund um die Verbandsarbeit in lockerer Runde aus.

Am Nachmittag ging es mit Workshops zu Schwerpunktthemen des Verbandes weiter. Der AK L.A.N.D. testete beim Workshop „Landwirtschaft“ sein neu entwickeltes Chaosspiel, bei dem Fragen und kleinere Aufgaben rund um das Thema Land & Agrar auf die Teilnehmenden warteten. Im Workshop „Jugendpolitik“, konnten die KLJBler*innen auf spielerische Art und Weise verschiedene Dimensionen von jugendpolitischen Themen ausprobieren, ihr Wissen testen und selbst aktiv werden. Im dritten Workshop ging es um den Schwerpunkt Internationales und unsere Partnerschaft zur CPT in Brasilien. Zuletzt war dort im November 2022 eine Gruppe KLJBler*innen zu Gast. Anschließend trafen sich alle zu einem gemeinsamen Gottesdienst mit Präses Bernd Hante.

Nach dem Abendessen ging es per Bus zu unserer Partylocation in Lette. Zuvor hatten ein Clown und ein Zirkusdompteur (zwei Diözesanvorsitzende) Eintrittskarten für das Abendprogramm, eine Zirkus-Show vom Diözesanvorstand, verteilt. Angekommen in der Partylocation hieß es dann „Manege frei!“. Neben kleineren Acts stand die Verabschiedung der langjährigen Diözesanvorsitzenden Rebekka Hinckers auf dem Programm. Wir dankten Rebekka für sechs Jahre im Diözesanvorstand – für ihre Zeit und Energie, die sie in unseren Verband gesteckt hat! Anschließend wurde ausgiebig gemeinsam gefeiert – das Schöne dabei ist immer, zu sehen, wie sich einfach alle Leute durchmischen und die Bezirksgrenzen vergessen werden!

Am Sonntagmorgen ging es dann früh wieder los – um 9 Uhr startete die Versammlung mit dem KLJB-Jahresbericht, der unterstützt durch Bilder und Videos Eindrücke des letzten Jahres wiedergab. Deutlich zu sehen: Das Verbandsleben stand 2022/2023 keineswegs still und die KLJBler*innen konnten auf viele Aktionen zurückblicken. Ebenfalls positiv ist die Entwicklung der Mitgliederzahlen, einem stetigen Zuwachs in den letzten Jahren.

Bevor die Wahlen als Tagesordnungspunkt an der Reihe waren, standen noch zwei weitere Verabschiedungen an. Stefan Brinkmann wurde als Diözesanvorsitzender verabschiedet sowie unser ehemaliger Agrareferent Markus Storck. Nach der Mittagspause standen dann die Neuwahlen an. **Regulär endete die Amtszeit von Stefan Brinkmann, Rebekka Hinckers (beide legten ihr Amt nieder) sowie von Daniel Entrup-Lödde (Ortsgruppe Senden) und Lena Holtschulte (Ortsgruppe Ascheberg), die sich für zwei weitere Jahre aufstellen ließen. Die Wiederwahl war erfolgreich, sodass wir uns auf zwei weitere Jahre mit den beiden freuen dürfen! Die zwei freien Posten wurden durch die Neuwahlen von Marlena Bittner (Ortsgruppe Oelde-Stromberg) und Frank Boing (Ortsgruppe Ahlen) besetzt. Herzlichen Glückwunsch an alle vier!** Zudem konnten neue Vertreter*innen für die Haushalts- und Finanzkommission sowie zahlreiche Mitglieder für die diözesanen Gremien und Arbeitskreise gewählt werden.

Zu den am Nachmittag verabschiedeten Anträgen zählten die Satzungsänderung der KLJB im Bistum Münster e.V. und der Beschluss des nächsten Diözesantages im Jahr 2025. Außerdem wurden die Auflösungen des „AK Abenteuer Glaube“ und des „AK Junge Erwachsene“ beschlossen sowie die Neugründungen des „Arbeitskreis Prävention“, des „AK (er)leben“ und des „AK Nachhaltigkeit“.

Beim Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ wurde ein Stimmungsbild zum Thema „Digitalisierung des anstoss – ja oder nein?“ eingeholt. Dabei erachteten viele der Teilnehmenden die Druck-Variante noch als sehr wertvoll. Dennoch gab es weitere Ideen und Anmerkungen dazu, womit sich der Arbeitskreis nun weiter beschäftigen wird.

Pünktlich um 17 Uhr wurde die Versammlung nach einem erfolgreichen und schönen Wochenende beendet. Der Vorstand freute sich über die hohe Beteiligung der Mitglieder, dankte allen für ihr Engagement und blickt nun zuversichtlich in das Jahr 2023/2024.

KLJB DV Münster

Sommer im Jugendverband

Die Ferienangebote der katholischen Jugend sind beliebt, doch ihre Finanzierung bereitet Sorgen

Foto KjG Liebfrauen-Goch

Über 20.000 Kinder und Jugendliche haben in diesem Jahr an den Ferienfreizeitangeboten im Bistum Münster teilgenommen - dem durchwachsenen Ferienwetter zum Trotz. Mehrere tausend Ehrenamtliche waren betreuend und unterstützend im Einsatz. Dafür haben sie Erholungsurlaub, Semesterferien oder unbezahlten Sonderurlaub investiert.

„Das Wetter war eine echte Herausforderung für uns. Viele Programmpunkte mussten wir spontan umplanen und nach drinnen verlegen. Wir mussten uns viel einfallen lassen. Letztlich haben wir es aber geschafft, den Kindern eine unvergessliche Zeit zu bieten“, sagt Levi Riße, Lagerleitung der diesjährigen Sommerfreizeit der KjG Liebfrauen-Goch im Schullandheim Ristedt bei Bremen.

Getrübt wird die gute Stimmung in der Ferienfreizeit mit Blick auf die Finanzen: „Da momentan alles teurer wird, sind die Teilnahmebeiträge bereits gestiegen oder werden demnächst steigen müssen“, sagt Christopher Kalfhues, Leiter des Regionalbüros Kinder- und Jugendseelsorge Mitte im Bistum Münster. „Wir müssen aufpassen, dass die Freizeiten auch in Zukunft bezahlbar bleiben und niemand aus finanziellen Gründen ausgeschlossen wird."

Gemeinsame Gottesdienste sind - wie hier in der Inselkirche auf Ameland - fester Bestandteil der Ferienfreizeiten katholischer Jugendverbände.
Foto: Pastoralteam Ameland

High-Level Burgfest der KjG

„Ready Player One - Burgfest 36.0” lautete das Motto des KjG-Burgfestes 2023 auf der Jugendburg in Gemen. Der Titel lässt bereits vermuten: Es war das 36. Burgfest und drehte sich rund ums Thema Gaming. Und da waren sich wohl alle Teilnehmenden einig: Es war definitiv high Level!

Begrüßt und durchs Wochenende geleitet wurden die Teilnehmenden vom Roboter ‚Mello‘. Zunächst mussten am Freitagabend die verschiedenen Spielcharaktere – Super-Mario, Peach, Pokemontrainer, Minecraft-Bauer, Monopolymensch, Pacman-Geist, Tetris-Meister u.v.m. – in einer Abwandlung des bekannten ‚Leuchtturm‘-Spieles freigeschaltet werden. Samstags ging es dann „Von Level zu Level“ bei verschiedenen Stationsspielen, bis Mello plötzlich gehackt und die Charaktere deaktiviert wurden. Nachmittags gab’s dann im Wald hinter der Jugendburg ein großes Battle-Spiel, bei dem es den Teilnehmenden letztlich gelang, die Hacker zu besiegen und die Charaktere wieder zu aktivieren.

Aus dieser Euphorie heraus verkündete dann auch Mello, dass am Abend eine große Party geschmissen wird. Mit Silent-Disco, Zuckerwatte, einem großen Eventmodul und vielem mehr wurde der Abend zur erfolgreichen Gaming-Party. Nach einem schönen Gottesdienst und einer kleinen Bastelstunde für Erinnerungsrahmen endete das Burgfest 36.0 am Sonntagmittag. Im kommenden Jahr

Fotos: Dominik Weidemann (links) und Marcel Schlüter (oben)

heißt es dann „Burgfest goes LautStark!“, wenn das Burgfest auf Tour zum bundesweiten Kinder- und Jugendgipfel der KjG nach Würzburg reisen wird.

Marcel Schlüter

Viele glückliche Gesichter bei DJK-Friedensspielen

*Mehr als 500 Aktive und Besucher*innen haben am 16. September beim „etwas anderen Spiel- und Sportfest“ der DJK miteinander um die Wette geeifert, sich gegenseitig angefeuert und sich gemeinsam über große wie kleine Erfolge gefreut.*

Während der gesamten inklusiven Friedensspiele des DJK-Sportverbandes Diözesanverband Münster herrschte eine großartige Stimmung auf dem Sportgelände von DJK SC Nienberge, die auch für Außenstehende spürbar wurde. „Ich habe so viele glückliche Gesichter gesehen! Ob Menschen mit Beeinträchtigung oder ohne, sie alle waren mit so viel Freude dabei – das ist schon etwas Besonderes“, stellte eine von drei Helferinnen und Helfern des Deutschen Roten Kreuz (DRK) fest. Das Team war für medizinische Notfälle vor Ort. Hilfe benötigte zum Glück niemand.

Mit Spaß und Freude ging es gleich morgens um 10 Uhr mit dem feierlichen Einzug aller Sportlerinnen und Sportler los. Münsters Weihbischof Dr. Stefan Zekorn gab seinen Segen und die Wettkämpfe im Standweitsprung und 50-Meter-Lauf konnten beginnen. Die Athletinnen und Athleten konnten in beiden Disziplinen mehr als 150 Medaillen gewinnen und feierten sich und den gelungenen Wettkampf auf dem Siegerpodest.

Weiterhin gab es zahlreiche Spiel- und Mitmachstationen, die von den Sportlern und vielen Gästen mit einer Laufkarte absolviert wurden. Für den erfolgreichen Abschluss des Parcours konnten weitere 150 Medaillen verliehen werden. Die meisten der Stationen wurden durch die Josef-Pieper-Schule Rheine und die Hildegardisschule Münster gestaltet, die seit Jahren wichtige Kooperationspartner sind.

Dank tatkräftiger Unterstützung eines fast 200-köpfigen Helferteams ist es dem DJK-Sportverband DV Münster und seinen Partnern gelungen, ein vielfältiges inklusives Sportevent auf die Beine zu stellen. Zum ersten Mal war DJK SC Nienberge gastgebender Verein. Allein aus seinen Reihen waren etwa 40 ehrenamtliche Helfer im Einsatz.

Unter den Ehrengästen aus den Bereichen Sport, Politik und Kirche waren neben Weihbischof Dr. Stefan Zekorn auch Münsters Bürgermeister Klaus Rosenau, Dr. Gerwin Reinink als Vertreter der Staatskanzlei NRW und Laura Hantke als stellvertretende Vorsitzende der Sportjugend NRW. Bekannte Gesichter auch unter den Sportlern: Dennis Sonne, MdL NRW und Aktivist für Inklusion und Barrierefreiheit, und Tennis-Goldmedaillengewinner der Special Olympic World Games 2015 in Los Angeles, Thomas Wendt, waren mit am Start.

Ihre Premiere hatten die Friedensspiele 1983 als „Spiel- und Sportfest“. Begründet wurden sie durch Wolfgang Zalfen (Vorstand der DJK-Stiftung) und Doris Langenkamp (Vorsitzende des Vorstands der Lebenshilfe Münster). Ein Novum für die Friedensspiele 2023: Erstmals wurde die Kooperation mit der Gemeinde vor Ort gesucht. Die Pfarrei Liebfrauen-Überwasser war unter anderem durch den leitenden Pfarrer André Sühling, weitere Seelsorger und durch das „Pfarr-Rad“ vertreten.

Die Gastgeberin Astrid Markmann, Vorsitzende des DJK SC Nienberge ist zufrieden: **„Wir möchten mehr Vereine dazu ermutigen, sich zu öffnen und inklusiv zu arbeiten. Die Friedensspiele sind das beste Beispiel, dass Inklusion funktionieren kann.“**

DJK-Sportverband DV Münster

Fotos: DJK DV Münster

Kurzgesagt

Erster Spatenstich für den Umbau der Jugendbildungsstätte Saerbeck

Mit dem symbolischen ersten Spatenstich haben am 16. Juni 2023 die Bauarbeiten an der Jugendbildungsstätte Saerbeck begonnen. Die Bildungseinrichtung wird in zwei Bauabschnitten erweitert und umgebaut, die Fertigstellung ist für August 2025 vorgesehen.
Foto: Jugendbildungsstätte Saerbeck

Für den ersten Spatenstich für den Erweiterungs- und Neubau der Jugendbildungsstätte in Saerbeck waren Vertreter*innen des Bistums Münster, des Kreises Steinfurt und der Gemeinde Saerbeck nach Westladbergen gekommen. Johannes Dierker, der Leiter der Jugendbildungsstätte, betonte den Gedanken der Nachhaltigkeit, der eine wichtige Rolle bei Erweiterung und Umbau spielen wird. Die Bildungsstätte wird, dank energieeffizienter und umweltbewusster Planungen, „ihrer Vorbildfunktion und ihrer Verantwortung in Bezug auf ökologisches und nachhaltiges Bauen gerecht“. Ziel ist die bilanzielle CO2-Neutralität der Einrichtung. Diese soll u.a. erreicht werden mit nachhaltigen Baustoffen, klimafreundlicher Heizungstechnik, einer Photovoltaikanlage und Ladepunkten für die E-Mobilität.

Ehemalige KjGler*innen tauschen Erinnerungen aus

Noch immer auf einer Wellenlänge mit ihrer KjG sind auch viele ehemals auf Bistumsebene aktive KjGler*innen. Frühere Diözesanleitungen, Ausschussmitglieder und Mitarbeitende des Diözesanbüros der KjG folgten einer Einladung des KjG-Diözesanverbandes am 1. September zum Ehemaligentreff auf die MS Günther. Einen ganzen Abend lang gab es gute Gelegenheiten, auf dem Wasser Erinnerungen auszutauschen und auch über die aktuellen Themen des Verbands ins Gespräch zu kommen.

Fotos: KjG DV Münster

Foto: KjG DV Münster

Gedenkstättenfahrt nach Straßburg

Straßburg war in der ersten Herbstferienwoche Ziel einer Gedenkstättenfahrt des KjG-Diözesanverbandes Münster. Zum Programm der Fahrt zählten Besuche im Konzentrationslager Natzweiler-Struthof und des Memorial Alsace Moselle. Auch ein Besuch des Europaparlaments war Teil der Bildungsfahrt. Auf dem Foto sind die Teilnehmenden der KjG gemeinsam mit Jens Geier, Abgeordneter im Europaparlament (vorne in der Mitte) zu sehen.

Gesichter

Cathérine Kropp

CAJ DV Münster

Foto: CAJ DV Münster

„Hey zusammen!
Mein Name ist **Cathérine** Kropp, ich bin 30 Jahre alt und unterstütze ab sofort die **Verwaltung im CAJ-Diözesanbüro in Münster.**
Ich wohne in Münster und habe praktischerweise nur eine 3-minütige Fahrradfahrt zur CAJ Münster.
Ursprünglich komme ich aus Lüdinghausen und war ziemlich lange dort auch Mitglied bei der KjG Lüdinghausen. Verbandsarbeit und deren Strukturen sind mir daher nicht fremd.
Ich freue mich darauf, die Jugendarbeit in unserem Verband aktiv mitzugestalten und behilflich zu sein, Projekte und Aktionen zu realisieren.
Ich hatte Anfang August dank den neuen Kollegen und Mitgliedern einen tollen ersten Einstieg.“

Frank Boing

KLJB DV Münster

Foto: KLJB DV Münster

„Ich bin **Frank,** 23 Jahre alt und seit 2015 Mitglied in der Ortsgruppe Ahlen im Kreis Warendorf sowie seit 2019 in der Ortsgruppe Sendenhorst. Im Ahlener Vorstand konnte ich bereits sechs Jahre Erfahrungen sammeln, derzeit bin ich auch im Kreisvorstand Warendorf aktiv. Ich bin gelernter Landwirt und wurde am 14.05.2023 in den **KLJB-Diözesanvorstand** gewählt. Ich freue mich darauf, den Verband in Zukunft noch mehr mitgestalten zu dürfen und bin gespannt auf die Zeit im DV. Ich freue mich neue Leute kennenzulernen sowie spannende Aktionen zu organisieren“

Marlena Bittner

KLJB DV Münster

Foto: KLJB DV Münster

„Ich bin **Marlena**, 22 Jahre alt und seit vier Jahren im Vorstand der Ortsgruppe Oelde-Stromberg im Kreis-Warendorf aktiv, darunter als Pressewartin, Schriftführerin und zweite Vorsitzende. Zudem bin ich seit zwei Jahren im Bezirk Beckum als Sportwartin gewählt. Besonders toll finde ich an der Vorstandsarbeit, den Zusammenhalt als Team, neue Leute kennenzulernen, sowie die Planung und Durchführung von verschiedensten Aktionen. Zurzeit bin ich noch im Bachelor als Lehramtsstudentin für Deutsch und Sport. Ich freue mich auf die kommende Zeit als **Mitglied des KLJB-Diözesanvorstands Münster**."

Josefine Beckmann

DPSG DV Münster

Foto: Johanna Helene Beckmann

„Moin alle zusammen!
Mein Name ist **Josephine** Beckmann, doch hauptsächlich werde ich einfach Phine genannt. Ich bin 18 Jahre alt und komme aus dem DPSG-Stamm Sendenhorst im Landkreis Warendorf.
2023 habe ich am Berufskolleg St. Michael mein Fachabitur in Wirtschaft und Verwaltung gemeistert und mich frühzeitig für den **BFD in Diözesanbüro** entschieden.
Meine ersten Berührungspunkte mit den Pfadfindern hatte ich relativ früh, mit zwölf Jahren bin ich wirklich in das Geschehen eingetaucht. Ich war die ersten Jahre ein Teil der PSG und habe mich dann dazu entschieden auch ein Teil der DPSG zu werden. Jetzt kann ich voller Stolz sagen, dass ich mir ein Leben ohne nicht mehr vorstellen möchte.
Nach meinem FSJ habe ich vor, ein Duales Studium im Bereich Soziale Arbeit zu machen.
Alle weiteren Fragen zu mir beantworte ich immer gerne bei einer oder mehreren Tassen Kaffee.
Gut Pfad!“

Gesichter

Sarah Frisse
KjG DV Münster

Foto: KjG DV Münster

„Hallo ihr Lieben, ich bin **Sarah**, 28 Jahre alt und seit Mai die neue **Geschäftsführerin in der KjG-Diözesanstelle.** Seit 2007 bin ich schon KjG-Mitglied und hab 2012 angefangen bei der KjG Heilig Geist Münster mitzugestalten. Im Frühjahr 2023 habe ich für die Stelle im Büro meine Ämter im Diözesanausschuss und Wahlausschuss niedergelegt – Ämter, die mir noch eine andere Seite der KjG gezeigt haben, die ich nicht missen möchte.
Wenn ich nicht gerade Arbeits- und Freizeits-KjG Sachen mache, studiere ich noch meinen BWL-Master zu Ende oder koche gerne mal, vor allem viel asiatische Küche. Ich freue mich sehr, nun von meinem Büro aus die KjG aktiv mitgestalten zu können!“

Anne Oberste Hetbleck
KjG DV Münster

Foto: KjG DV Münster

„Hejhej! Ich bin **Anne** und ergänze das **KjG-Büro nun als Bildungsreferentin**. Nachdem ich in den vergangenen Monaten als Projektreferentin das diesjährige Burgfest begleiten durfte, wird mein Schwerpunkt nun die Kinderstadt 2025 sein. In der kommenden Zeit wird meine Energie und Liebe unter anderem in die Vorbereitung, Planung und Durchführung der Kinderstadt fließen. Ich freue mich riesig auf die Zusammenarbeit mit der Projektgruppe und die Mitarbeit in der Diözesanstelle. Bisher war ich in vielen Bereichen der KjG mit ganzem Herzen dabei. Und bin sehr glücklich zu Ferienfreizeiten, Leitungsrunden, Konferenzen, Schulungs- und Präventionsarbeit, Tage religiöser Orientierung und dem Diözesansusschuss, die hauptamtliche Arbeit hinzufügen zu können. Ich freu mich auf eine kjgroßartige Zeit und herrliche Begegnungen mit vielen tollen KjGler*innen. Bis ganz bald, Anne.“

Charlotte Meyer
KjG DV Münster

Foto: KjG DV Münster

„Hey, ich bin **Charlotte.** Ich bin 18 Jahre alt und habe gerade hier in Münster mein Abitur gemacht. In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit Freunden, mache Kickboxen oder lese. Außerdem arbeite ich gerne kreativ, sei es malen oder auch basteln. Ich bin schon seit 8 Jahren Mitglied bei der KjG und bin sehr glücklich jetzt hier in der Diözesanstelle ein **FSJ** zu absolvieren. Vor allem bin ich gespannt darauf bei den vielen coolen Projekten mitzuhelfen, neue Erfahrungen zu sammeln und viele nette Leute kennenzulernen. Ich freu mich!“

Für aktuelle Informationen folgt uns auch online:

bdkjms
bdkjmuenster
bdkjmuenster

www.bdkj-muenster.de

bdkj.pool Nr. 2 | November 2023
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Diözese Münster • Rosenstraße 17 • 48143 Münster

Vorschau
Ausgabe 1|2024

Deutsche Post AG • Postvertriebsstück • 6bH 13680 F • Entgelt bezahlt

Foto: BDKJ

Nächste Ausgabe

Stoppi ist natürlich wieder dabei - und ihr hoffentlich auch! In der nächsten Ausgabe berichten wir ausführlich über die Projekte und Hintergünde der 72-Stunden-Aktion im Bistum Münster. Wir freuen uns!

Der nächste bdkj.pool erscheint im Frühjahr 2024!

Möchtest du den bdkj.pool in Zukunft digital lesen?
Dann schick uns eine Nachricht an bdkj@bistum-muenster.de
und wir senden dir die nächsten Ausgaben per E-Mail zu!

Kolping jugend
Diözesanverband Münster

KjG Katholische junge Gemeinde Diözesanverband Münster

dpsg münster
deutsche pfadfinderschaft sankt georg

Malteser Jugend

PSG

DJK Sportjugend Diözesanverband Münster